

Sehr geehrter Herr Schelinsky!

Mir obfällt die traurige Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Ihr Sohn Nikolaus am 9.2.44 den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist. Der Russe belegte unsere Stellungen mit schwerem Feuer; dabei wurde Ihr Sohn durch einen Granatsplitter am Kopf so schwer verwundet, dass er noch am gleichen Tage auf dem Hauptverbandsplatz gestorben ist. Er ist und ohne noch Schmerzgefühl zu haben verstorben.

Ich weiss, sehr verehrter Herr Schelinsky, wie hart und schmerzlich Sie diese Nachricht treffen muss. Vielleicht wird Sie auch der Gedanke quälen, dass Sie, nachdem das Luxemburg eben zum Stammlande zurückgekehrt ist, diesen Blutzoll für unser Reich zahlen müssen. Trösten Sie sich in dem Bewusstsein, dass Ihr Sohn sein Leben für seine Brüder und für ihr und unser Vaterland, unser Deutschland, geopfert hat. Damit hat sich sein Leben erfüllt. Er ist nicht für fremde Interessen gestorben, sondern für die, die seines Blutes und seiner Sprache sind und deren Gemeinschaft jetzt im schweren Ringen im Gedeih und Verderb steht. So hat auch das Opfer, das Sie und unser Luxbg. dem Reich bringen, seinen tiefen Sinn; unser jung zurückgekehrtes Land bleibt nicht in diesem schweren Ringen zurück, sondern steht eisen und treu zu der Fahne unseres Grossdeutschen Reiches.

Die Kompanie bewahrt Ihrem Jungen ein ehrenvolles Andenken. Obwohl Ihr Junge erst einige Tage bei uns war, hatte er sich das volle Zutrauen und die beste Wertschätzung seiner Kameraden erworben. Alle sprachen nur Gutes von ihm und waren tief traurig, dass er so schnell von uns geschieden ist. Er hat wie die anderen gefallenen Kameraden der Kompanie als braver und ehrlicher Deutscher seine Pflicht getan und zählt damit zu den Helden, denen wir immer dankbar verpflichtet bleiben.

So mögen Sie in Ihrem tiefen Schmerz das Gefühl des Stolzes nicht verdrängen lassen.

Ihr Sohn ist auf dem Heldenfriedhof in Witebsk in einem Sarge unter militärischen Ehren beigesetzt worden. Die Kompanie wird in nächster Zeit Gelegenheit nehmen, das Grab zu photographieren, um Ihnen später ein Grabbild geben zu können.

Die Nachlassachen unseres Kameraden werden Ihnen in Kürze zugehen.

Mit teilnahmevollen Grüßen und Heil Hitler bin ich
Ihr sehr ergebener

J. J. J.

Hauptmann und Komp.-Chef.

Nachlass - Aufstellung

Gren. Nikolaus S c h e l i n s k y , 14./Gr.Rgt.301, geb. 4.1.1920
in Rümelingen, verstorben am 9.2.1944 auf dem Hauptverbandplatz der
Dienststelle Fp. Nr. 56 897 in Witebsk.

-
- | | | | |
|-----|------------------------------|------|--|
| 1.) | 1 Kreuz an Kette | 8.) | 1 Schere |
| 2.) | 1 Heiligenfigur in
Kapsel | 9.) | 1 Dose Zahnpaste |
| 3.) | Teil eines Rosenkranzes | 10.) | 1 Tabakspfeife |
| 4.) | 1 Siegelring | 11.) | 1 Geldbeutel |
| 5.) | 1 Tuchsäckchen | 12.) | 1 Briefftasche mit
Briefen und Photos |
| 6.) | 1 Taschenfeuerzeug | 13.) | 1 Merkbuch |
| 7.) | 2 Taschenmesser | 14.) | RM 92.50 Bargeld |

Nächstlebende Angehörige sind laut Soldbucheintrag die Eltern des
Verstorbenen

Jakob Schelinsky und Susanna geb. Thibaut
R ü m e l i n g e n Krs. Esch/Alzig
(Luxemburg) Hopfenstrasse

O.U., den 12.2.1944
Dienststelle Fp. Nr. 56 897

Dr. Krumm
Stabsarzt und Komp.Chef

Dienststelle Fp. Nr. 56 897

O.U., den 3.2.1944

E i n s c h r e i b e n

Herrn Jakob Schelinsky
und Susanna geb. Thibaut

(22) R ü m e l i n g e n Krs. Esch/Alzig
(Luxemburg) Hopfenstr.

Sehr geehrter Herr und Frau Schelinsky !

In der Anlage wird Ihnen der hier vorgefundene, aus anliegender
Aufstellung ersichtliche Nachlass Ihres Sohnes, des am 9.2.1944
auf dem hiesigen Hauptverbandplatz verstorbenen Grenadiers Ni-
kolaus Schelinsky übersandt. Der vorgefundene Nachlass-Geldbe-
trag von RM 92.50 geht Ihnen gleichzeitig durch Postanweisung zu.

In aufrichtigem Mitgefühl grüsse ich Sie mit
Heil Hitler !

Dr. Krumm
Stabsarzt und Komp.Chef